

Jörg Hilbert **Fritz & Fertig** Björn Lengwenus

# Wie geht Schach?

Ein Buch für alle,  
die's wissen wollen

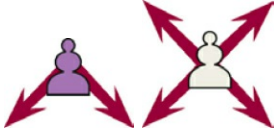


Mit  
vielen Tipps  
und  
Übungen

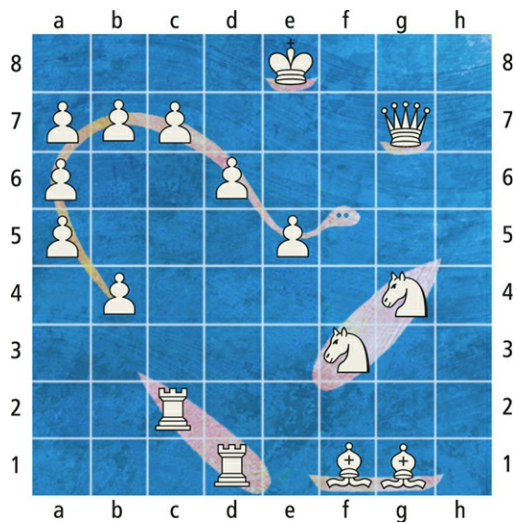


Quinto





## Gripstraining zu zweit Schiffeversenken



Jeder Spieler benötigt ein eigenes Schachbrett mit Figuren. Diese stellt er so, dass sie der andere Spieler nicht sehen kann, auf seinem Brett auf. Gleiche Figuren werden nebeneinander gestellt. Eine Figur (den Bauern) gibt es achtmal – daraus wird eine Seeschlange gemacht. Die anderen Figuren stehen entweder paarweise auf Nachbarfeldern oder, wenn es sie nur einmal gibt, allein. Diese Gruppen sind die Schiffe, aber keins darf ein anderes berühren – es muss immer ein Feld dazwischen sein.

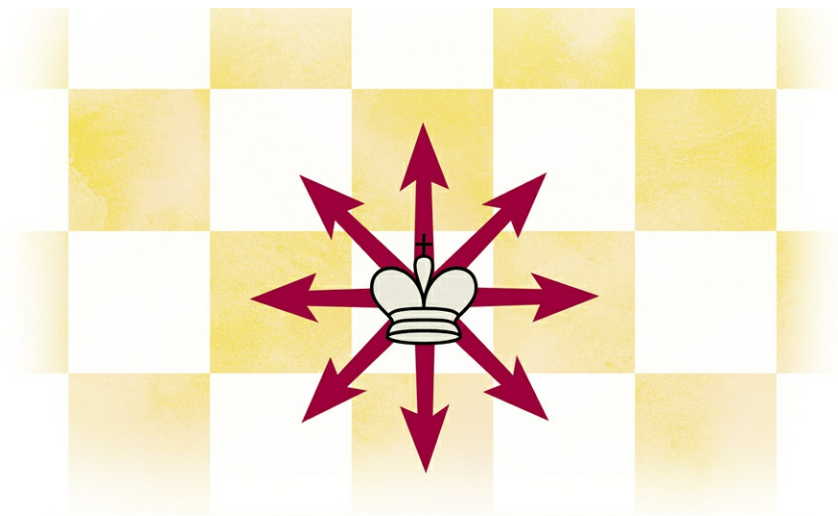
Nun befragen sich die beiden Spieler abwechselnd. Der eine könnte zum Beispiel fragen: »a5?« Die Antwort wäre: »Kein Schiff«, wenn der Schuss danebenging oder »Treffer«, wenn er saß. Bei einem Treffer wird die getroffene Figur entfernt und der andere ist gleich noch einmal dran mit fragen. Wenn ein Spieler keine Figuren mehr auf dem Brett hat, hat er verloren.



# König und Opposition

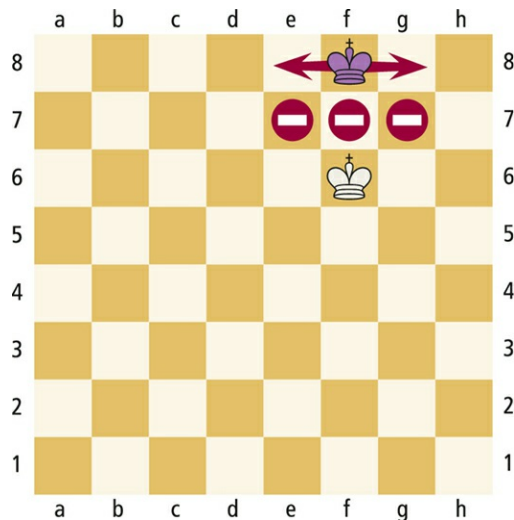
Der Weg führte die drei durch das kleine Reich von König Bunt mit all seinen hübschen Blumenwiesen und prachtvoll blühenden Obstbäumen.

»Früher, als ich noch rank und schlank war, habe ich auch mal in der Muckibude trainiert«, verriet der König Fritz und Bianca. »Dann habe ich meine liebe Frau kennen gelernt und die kochte leider viel zu gut. Doch ich war sowieso ungeeignet für eine Sportlerkarriere, denn ich habe immer nur verloren und es war mir auch ziemlich egal. Dabei liegt mir die Rolle des Königs im Duell eigentlich.



Er ist die wichtigste Figur auf dem Feld. An ihm entscheidet sich, ob man gewinnt oder verliert. Ansonsten ist er ein recht gemütlicher Typ, der immer ganz behutsam einen einzigen Schritt nach dem anderen zieht – vorwärts, rückwärts oder schräg. Die Richtung ist egal. Jede der beiden Mannschaften hat ihren eigenen König. Die Herrschaften dürfen allerdings niemals nebeneinander stehen; die Felder zwischen ihnen sind für sie tabu.

Gefährdet, wie er ist, sollte man den König am Anfang eines Duells lieber erstmal möglichst gut verstecken – das haben sie mir damals in der Muckibude für Hirngymnastik jedenfalls so beigebracht. Seine große Stunde kommt später, wenn mehr Platz ist. Dann kann so ein König allerdings sehr wichtig werden, zum Beispiel um den gegnerischen Kollegen an den Rand zu drängen. Stellt euch mal vor, zwei Könige stehen sich im Duell gegenüber: ein lilaner auf dem Feld f8 und ein weißer auf f6. Ich glaube, ich erinnere mich sogar noch, wie man das nennt, nämlich *Opposition*.



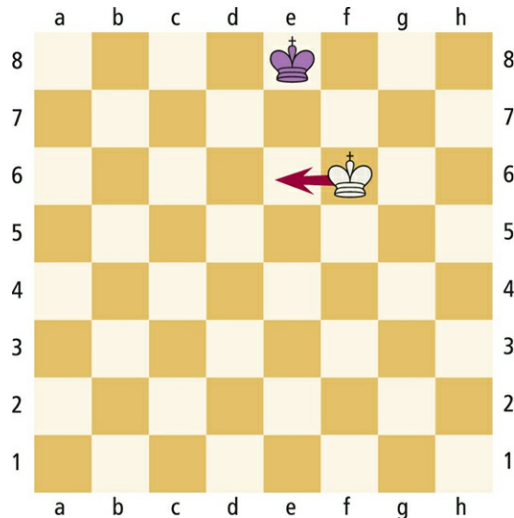
Lila ist dran und muss ziehen. Aber er hat ein Problem, denn auf die Felder neben König Weiß darf er ja nicht treten. Also kann er nur noch nach links auf e8 oder nach rechts auf g8 ziehen. Sagen wir mal, der König zieht von f8 auf e8. Das kann man ähnlich wie beim Schiffeversenken aufschreiben:

## **Kf8-e8**

Das *K* ist hierbei die Abkürzung für *König*, f8 ist das Feld, von dem er losgeht und e8 ist das Feld, auf dem er ankommt. Dazwischen ist ein Strich um zu zeigen, dass dies ein ganz normaler Zug war.

So, jetzt lasst uns doch mal sehen, wie der weiße König darauf reagiert, denn nun ist er dran mit ziehen. Er findet es natürlich großartig, dass er seinen Gegner so schön an den Rand gedrängt hat und möchte ihn dort am liebsten auch behalten. Also macht er einen Schritt in dieselbe Richtung wie König Lila eben, nämlich von f6 und auf e6. Und das schreibt sich dann so:

## **Kf6-e6**



König Lila kann wieder nur zur Seite gehen – Weiß hat die Opposition und hält ihn am Rand. Egal, wie es jetzt weiter geht, Lila hat keine Chance zu entweichen. Weiß kann ihm jederzeit folgen und ihn mit Hilfe der Opposition hübsch am Rand halten. Dort kann es ziemlich gefährlich werden für Lila, weil man ihn da *gemein ins Schach* stellen oder sogar schachmatt setzen kann. Zum Beispiel mit einer Dame.«

»Schwach ... *was für'n Ding?*«, fragte Bianca.

»Schach«, wiederholte König Bunt. (Das Wort kommt aus dem Persischen und heißt König.) »Wenn ein König angegriffen wird, sagt man, er steht im Schach. Und dann muss er schleunigst daraus verschwinden, das ist die Regel. Wenn er das nicht mehr kann, so ist er schachmatt und hat verloren. Aber das sollen sie euch in der Muckibude für Hirngymnastik genauer erklären, damit kenn ich mich nämlich nicht so gut aus. Dafür kann ich aber französische Speisekarten lesen.«

»Und wer ist diese komische Dame, von der eben die Rede war?«

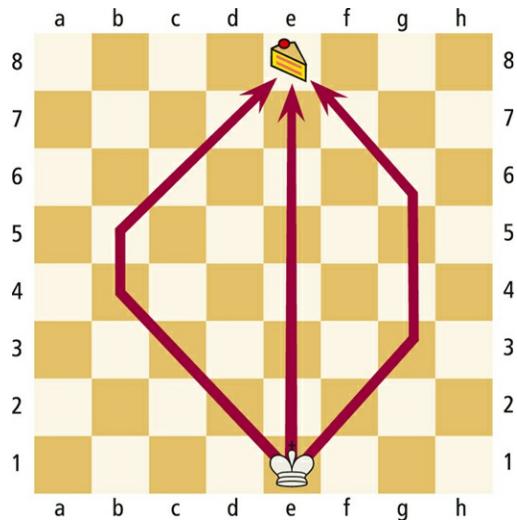
»Die große Hilfe des Königs. Sie ist hochgefährlich und mit Abstand die stärkste Figur auf dem ganzen Feld.«

»Klingt wie ein Job für mich«, fand Bianca.

## Gripstraining 2: Der König

### Frage 1

Welcher Weg zur Torte ist der schnellste?



*Alle drei Wege sind gleich schnell: Egal, welchen von ihnen man geht, man benötigt immer sieben Züge.*

### Frage 2

Wie viele Züge braucht der König für diese Wege?

- a) Von a1 nach b7
- b) Von b7 nach g4
- c) Von g4 nach a1?

